

# Musikalisches Malbun trotz schlechtem Wetter

**MALBUN.** Gestern fand in Malbun zum 9. Mal das Liechtensteiner Weisenblasen statt. Zusammen mit den Organisatoren, den Santa Merta Musikanten, gestalteten elf Gruppen aus dem In- und Ausland das vielfältige Musikprogramm.

Den ganzen gestrigen Sonntag trotzten die zwölf Musikformationen aus dem In- und Ausland dem schlechten Wetter. Darunter glänzten nicht nur Bläser, sondern auch Saiteninstrumente. Die vielfältige Konzeption darf sich als einen der Höhepunkte des Malbuner Sommers rühmen und machte dem Kulturjahr Liechtenstein 2015 alle Ehre. Dieses soll gefeiert werden, da sich während den letzten Jahren und Jahrzehnten das kulturelle Leben in Liechtenstein stark entwickelt und vervielfältigt hat und heute keiner anderen Region nachsteht. Hackbrett, Harfe, Geige, Gitarre und Cello trugen zum vielfältigen Unterhaltungsprogramm im Zentrum von Malbun bei und sorgten für verschiedene Klänge aller Art.

## Dem schlechten Wetter getrotzt

Nachdem das Liechtensteiner Weisenblasen acht Jahre lang bei strahlendem Sonnenschein ausgetragen wurde, erprobten sich die Organisatoren dieses Jahr zum ersten Mal bei der Durchführung eines Schlechtwetterprogramms. Dass dieses dank

ausgezeichneter und unkomplizierter Organisation, gewachsen aus 16-jährigem gemeinsamen Musizieren, gelungen ist, zeigten die gut besuchten Malbuner Gastronomiebetriebe sowie zufriedene Musikanten. Somit hatten die Organisatoren Donat Nägele, Stefan Ospelt, Mario Hoch, Erich Batliner, Kurt Bühler und Franz Münsch von der Gruppe Santa Merta Musikanten nichts zu jammern, sondern nahmen das gestrige Fest als nützliche Erfahrung, mit schlechtem Wetter umzugehen.

Anstelle von ausgedehnten Musikvorführungen auf verschiedenen Stationen des Panoramawegs musizierten die zwölf Formationen am Vormittag eine Stunde lang unter verschiedenen Unterständen im Malbuner Zentrum. Nach einer kurzen Aufwärmphase wurde dann die traditionelle Messe, welche wiederum musikalisch umrahmt war, in der prallgefüllten Friedenskapelle abgehalten. Dort wurden die unerschrockenen Musiker auch beschenkt mit Liechtensteiner Produkten, darunter der grosszügig gesponserte Tropfen des Weinbau Hoop aus Eschen.

## International und vielfältig

Anschliessend startete die ersehnte Unterhaltung in sieben Malbuner Betrieben. Unter dem Motto Österreich begeisterten im Hotel Turna die Almbäser

aus Feldkirch zusammen mit den Leukentaler Weisenbläsern aus Kitzbühl, in Martha Bühlers Engelburg die Familienmusik Schauer, bei welcher auch Saiteninstrumente vertreten waren, und die Gruppe Fichtenklang, beide ebenfalls aus dem Tirol. Der Walsertal wurde von der Tiroler Tuttenmusik sowie von der ZaitenSait aus Azmoos eingeehrt. Letztere bildete mit Geige, Harfe, Cello und Gitarre ein für die Vielfalt des Nachmittags unerlässliches Element. Im Alpenhotel Vögeli begeisterte derweil die Gruppe Gmoanzwidan aus dem Oberösterreich zusammen mit den Achberger Weisenbläsern aus Deutschland. Liechtenstein wurde nicht nur von der organisierenden Gruppe im neu eröffneten Restaurant Schluchert-Treff vertreten, sondern auch von den Schaaner Holzböck, welche zusammen mit der Gruppe Natur aus dem Toggenburg in der Malbunerstube das nebelige Wetter zu vertreiben versuchten. Mit den Hirschegger Weisenbläsern aus dem Kleinwalsertal wurden auch die Gäste des Schwalbennests amüsiert. (jbe)

Die nächsten Veranstaltungen der organisierenden Gruppe Santa Merta Musikanten sind der Alpsonntag auf dem Waldboden am nächsten Sonntag, 23. August, sowie eine Messgestaltung in der Triesner Dorfkirche im September.



Bilder: sob

Gestern erklangen im Alpgebiet Malbun Alphenklänge anlässlich des 9. Weisenblasens.

# Wollt ihr wirklich nur über Misswahlen lesen?

Am vergangenen Freitagabend lud der Internationale Presseclub Liechtenstein zur Podiumsdiskussion im Gasthof Löwen in Vaduz ein. Redakteure, Gäste und Studierende tauschten sich zum Thema «Selektionsprozesse der Journalisten» aus.

NINA ANDERSON

**VADUZ.** Wer bestimmt eigentlich was in der Zeitung steht? Können Journalisten schreiben was sie wollen? Und erfüllen sie damit die Bedürfnisse und Erwartungen ihrer Leser? Was interessiert die Menschen überhaupt? Und welches Medium wird in der heutigen Zeit gewählt?

«Selektionsprozesse der Journalisten» lautete das Thema der Podiumsdiskussion am vergangenen Freitagabend. Teilnehmer der Sommerakademie «Lehrgang für Journalismus und PR», Gäste und Journalisten trafen sich im Gasthof Löwen in Vaduz, um diesen und anderen Fragen auf den Grund zu gehen. Organisiert wurde der Anlass vom Internationalen Presseclub Liechtenstein.

## Ausgewählte Podiumsredner

Drei Journalisten aus der Schweiz und Österreich waren zu der Veranstaltung eingeladen. Philipp Wyss von der Südostschweiz, Chefredakteur der Vorarlberger Nachrichten Gerold Riedmann und Claudia Wirz von der Neuen Zürcher Zeitung standen Rede und Antwort. Drei Studierende der Sommerakademie

wagten sich ebenfalls vor das Publikum: Sarah Schicher, Theresa Schoenaich-Carolath und Manuel Beck. Die Moderation übernahm Peter Marte, Leiter der Landespressestelle Vorarlberg.

## Zeitung mit Ecken und Kanten

Nach einer Vorstellungsrunde tauchten die Podiumsredner direkt ins Thema ein und gaben ihre Sichtweisen preis. «Sehr problematisch finde ich Zeitungen, die sich dem Wohlgefühl-Mainstream hingeben. Das Schlimmste daran – es ist langweilig. Ich wünsche mir Zeitungen mit scharfem Profil und Selektion», sagte NZZ-Redaktorin Claudia Wirz. Auch Gerold Riedmann von den Vorarlberger Nachrichten schloss sich dieser Aussage an: «Gute Geschichten und unique content. Zeitungen mit Ecken und Kanten sind gefragt.»

## Kein Frühstücksritual mehr?

Die Redner der Podiumsdiskussion sind sich also einig. Doch in einer Zeit von Facebook, Twitter und unzähligen Online-Medien stellt sich die Frage: Wer liest heutzutage eigentlich noch Zeitung? «In den USA ist die Entwicklung schon viel weiter. Die



Bild: Daniel Ospelt

Podiumsdiskussion im Löwen in Vaduz: Philipp Wyss (Südostschweiz), Gerold Riedmann (VN), Claudia Wirz (NZZ), Moderator Peter Marte und die Studierenden Sarah Schicher aus Wien, Theresa Schoenaich-Carolath aus Deutschland und der Triesenberger Manuel Beck (v. l. n. r.)

Redaktionen passen sich an und entwickeln neue Online-Lösungen. Papierzeitungen werden kaum mehr gekauft», sagte die österreichische Studentin Sarah Schicher. Der Mensch liest im Jahr 2015 anscheinend lieber auf seinem Smartphone oder Ipad und informiert sich auf diese

Weise, was auf der Welt passiert. Das Morgenritual mit Zeitung und Kaffee scheint ein Auslaufmodell zu sein. «Interessante Hintergründe und Storys sehe ich ebenfalls als die Chance für die Zukunft der Printmedien», sagte Theresa Schoenaich-Carolath.

Als Leiter der Online-Redaktion der Südostschweiz kennt Philipp Wyss auch die Vorteile dieses Prozesses: «Im Internet erhalten wir ein unmittelbares Feedback unserer Leser. Wir sehen sofort, welche Beiträge am meisten geklickt werden.» Kein Wunder, dass viele Zeitungen in Online-

Journalisten investieren und ihre Plattformen ausbauen. «Die Reichweite im Internet ist viel höher», erklärt Gerold Riedmann.

## Zwickmühle für Journalisten

«Traurig aber wahr: Im Internet interessieren sich die Menschen mehr für die Absage einer Misswahl als für einen gut recherchierten Wirtschaftsartikel», so Wyss. Doch wollen Sie wirklich nur über Misswahlen lesen? Für die Journalisten entsteht eine Zwickmühle: Dem «Mainstream» entkommen und dennoch die Klickzahlen hochhalten. «Wir Journalisten sollten unseren Job ernst nehmen. Wir tragen eine gewisse Verantwortung», meinte Claudia Wirz.

## Der Leser entscheidet

Verantwortung und «Mainstream» hin oder her: Schliesslich entscheidet der Leser selbst. «Der Leser besitzt die Eigenverantwortung für sein Lesen», so Peter Marte. Aus der Überfülle an Informationen, welche Zeitungen und Internet heutzutage bieten, entscheidet der Leser, was ihn interessiert. Herzliche Gratulation jenen, welche diesen Artikel bis zum Schluss gelesen haben.

**BACHOFER AG**  
Zaun- und Metallbau

Pündtstrasse 9 - 9320 Arbon - Tel. 071 447 30 20 - Fax 071 447 30 29

**Besuchen Sie unsere Ausstellung oder [www.bachofer.ch](http://www.bachofer.ch)**